

# Mittelsächsische LinksWorte

18. OKTOBER 2017

NR. 122

11. JAHRGANG



Wenige Tage vor den Bundestagswahlen wurde am 20. September unter dem Motto „Kindern eine Stimme geben“ der diesjährige Weltkindertag als sachsenweiter Aktionstag begangen. Im Mittelpunkt dabei die Forderung nach einem besseren Personalschlüssel in den Kindertageseinrichtungen des Freistaates unter der Überschrift „Weil Kinder Zeit brauchen“. Mit dabei: die drei mittelsächsischen Landtagsabgeordneten Dr. JANA PINKA (DIE LINKE), STEVE-JOHANNES ITTERSCHAGEN (CDU, links) und HENNING HOMANN (SPD, rechts). Mehr zum Weltkindertag, zur Arbeit des Kinderschutzbundes in Freiberg und zur Position der LINKEN in dieser Ausgabe.

## DIE DREI TITELTHEMEN DIESER AUSGABE:

**1.** informiert:

DIE MITTELSÄCHSISCHE LINKE NACH DER  
BUNDESTAGSWAHL

**2.** berichtet:

DIE FRAKTION DER LINKEN IM KREISTAG  
ÜBR DIE SITZUNG VOM 11. OKTOBER

**3.** analysiert:

SCHLUSSFOLGERUNGEN AUS DER BUNDES-  
TAGSWAHL FÜR DIE LINKE

2	editorial & standpunkt
3	kolumne & kurz berichtet in wort und bild: weltkindertag
4/5	<b>titelthema 1: bundestags-wahl-nachlese der linken für sachsen und mittelsachsen</b>
6/7	<b>titelthema 2: aus der kreistags-fraktion der linken zur sitzung des kreistages vom 11. September</b>
8/9	<b>titelthema 3: wahl-nachlese für die linke im bund</b>
9	chronik: vor zehn jahren
10	serie zur politischen bildung: beitrags -27 - thema: 100 jahre oktoberrevolution
11	vorstand aktuell & glückwünsche & jahrestage
12	termine & querbeet

Die nächste Ausgabe der „Mittelsächsischen LinksWorte“ erscheint am **Mittwoch, dem 15. November** 2017. Redaktionsschluss ist am Mittwoch, dem 8. November. Unsere Leser bitten wir darum, für den Druck und die Auslieferung der „Mittelsächsischen LinksWorte“ an die Ortsverbände der LINKEN und die Bürgerbüros zu spenden.

**Spendenempfehlung:** 12,00 Euro als Jahresbeitrag.

Geldspenden unter Angabe des Verwendungszwecks „Spende für LinksWorte“ sind unter folgender Bankverbindung möglich:

**DIE LINKE. Mittelsachsen**

Sparkasse Mittelsachsen

IBAN: DE 87 8705 2000 3115 0282 10

BIC: WELADED1FGX

Kritische und polemische Zuschriften sind von der Redaktion ausdrücklich erwünscht. Bei Veröffentlichung bringen sie jedoch nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion zum Ausdruck.

**Impressum**

Herausgeber:



KREISVORSTAND MITTELSACHSEN

Postanschrift der Redaktion:

Kreisgeschäftsstelle der LINKEN  
Redaktion „LinksWorte“  
09599 Freiberg, Lange Straße 34  
Telefon: 0 37 31 - 2 22 56  
Telefax: 0 37 31 - 20 21 40  
eMail: hans.weiske@dielinke-mittelsachsen.de

**Redaktion:** Ruth Fritzsche, Achim Grunke, Reik Kneisel, Sabine Lauterbach, Michael Matthes, Sabine Pester, Robert Sobolewski, Marika Tändler-Walenta, Kerstin Ufer, Hans Weiske (verantw. i.S.d.P.)

**Layout und Satz:** A • Bi • Te  
Agentur für Bild und Text Dr. Hans Weiske  
Birkenstraße 23b  
09557 Flöha/OT Falkenau

**Verlag und Vertrieb:** Eigenverlag und -vertrieb

**Druck:** Druckerei Willy Gröber GmbH & Co. KG  
Kalkstraße 2, 09116 Chemnitz

**Internet:** Die „LinksWorte“ findet man auch über die Webseite des Kreisverbandes der LINKEN. Über einen Link kann man dort neben der jeweils aktuellen Ausgabe ein Archiv mit allen seit September 2007 erschienenen „LinksWorten“ öffnen.

aus der redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

die Wahlen vom 24. September zum Bundestag sind Geschichte. Wir widmen ihnen in dieser Ausgabe gleich zwei von drei Titelthemen und unseren Standpunkt gleich nebenstehend. Auf den Seiten -4- und -5- lassen wir die letzten Tage vor den Wahlen und die ersten Reaktionen im Kreisverband der mittelsächsischen LINKEN auf das Ergebnis in den Wahlkreisen 161 und 163 Revue passieren, auf Seite -8- nehmen wir eine Auswertung der Bundestagswahlen aus der Sicht der LINKEN vor und informieren über erste Reaktionen aus den Parteivorständen in Berlin und Dresden. Am 21. Oktober wird ein Kreisparteitag die Auswertung der Bundestagswahlen ebenfalls in den Mittelpunkt stellen. Zum Ergebnis der Wahlen an dieser Stelle nur soviel: Für DIE LINKE insgesamt ein passables Ergebnis, im Osten und dabei auch in Mittelsachsen aber eine große Enttäuschung. Auf der Habenseite: DIE LINKE erreicht mit 9,2 Prozent der Zweitstimmen und einem absoluten Stimmenzuwachs von gut einer halben Million das zweitbeste Ergebnis ihrer Geschichte. 4,3 Millionen Wählerinnen und Wähler stimmten für DIE LINKE. Damit ziehen 69 Abgeordnete - 37 Frauen und 32 Männer - für DIE LINKE in den Bundestag ein, fünf mehr als in den vorangegangenen Bundestag. Über die negativen Aspekte - was DIE LINKE betrifft - gehen wir in dieser Ausgabe ebenfalls ausführlich ein. Generell stellen diese Wahlen den Deutschen Bundestag vor interessante Konsequenzen, die vor allem aus dem Einbruch der beiden „Volksparteien“ und dem so nicht erwarteten Vormarsch der AfD resultieren. Bis zur Niedersachsen-Wahl (leider nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) halten die (wahrscheinlich) künftigen Koalitionäre CDU, CSU, FDP und GRÜNE ihr Pulver noch trocken. Aber dann wird es zur Sache gehen! Und dann gibt es noch die Opposition, in der es DIE LINKE seit langem erstmals wieder mit der SPD zu tun haben wird. Und da gibt es noch die AfD als Akteur der extremen Rechten. Hinter das Thema „Bundestagswahlen“ treten in diesem Monat alle anderen Themen etwas zurück. Als zweites Titelthema berichten wir über die Sitzung des mittelsächsischen Kreistags, die - mit heißer Nadel gestrickt - am Tag des Redaktionsschlusses stattfand. Unsere Chronik, was vor zehn Jahren bei der Gründung der mittelsächsischen LINKEN passierte, setzen wir fort. Und auch mit unserer Serie zur politischen Bildung und Information machen wir mit dem inzwischen schon 27. Beitrag weiter. Im Oktober 2017 schreibt unser Redaktionsmitglied Achim Grunke über den 100. Jahrestag der russischen Oktoberrevolution, die Rolle Lenins und die Behauptung der Macht. Unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir, wie allmonatlich, eine interessante und anregende Lektüre.

der negative trend muss gestoppt und umgekehrt werden

von RUTH FRITZSCHE

Am 24.09.2017 fand die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag statt, bei der wir als DIE LINKE 9,2% und mehr als eine halbe Million zusätzliche Stimmen erreichten. Wir, viele Freiburger Mitglieder, verfolgten in einer Wahlparty den Ablauf des Wahlabends und waren mit anfangs 9,0% geteilter Meinung, weil es uns nicht gelungen war, ein zweistelliges Ergebnis und auch nicht den dritten Platz zu erreichen. Der ging leider an die rechtspopulistische Partei, die AfD. Vor uns kam auch noch die FDP ein. Das Enttäuschende für uns als Sachsen und auch als Mittelsachsen waren aber vor allem die Stimmenverluste der LINKEN im Osten. Nur 16,1% für Sachsen und 14,5% bei uns zu Hause, wobei wir schon viel bessere Ergebnisse kannten.

Von 1989/1990 an war ich immer ehrenamtlich für die Partei tätig und habe alle die Wahlkämpfe miterlebt. Da gab es z.B. das kurze Intermezzo mit der Wahl zur Volkskammer, bei der die PDS das erste Mal antrat und über 60 Abgeordnete erreichte. Schnell folgte die Deutsche Einheit am 3. Oktober 1990 und danach am 3. Dezember 1990 die Wahl zum 12. Deutschen Bundestag. DIE PDS zog mit 17 Abgeordneten unter Vorsitz von Gregor Gysi mit dem Mandat als erster sozialistischer Direktkandidat in den Bundestag ein. Dieser Einzug war von westlicher Seite aus mit der Hoffnung verbunden, nur dieses eine Mal und nicht wieder. Aber es kam anders, wir blieben und wir wurden über die Kommunalwahlen, Landtagswahlen vor allem in den ostdeutschen Ländern, Europawahlen und Bundestagswahlen immer stärker. So erreichten wir 1998 mit 5,1% den Fraktionsstatus, den wir leider nicht halten konnten. 2002 wurden wir abgewählt und zwei Direktkandidatinnen, Petra Pau und Gesine Lötzsch hielten trotz aller Schikane seitens der „etablierten Parteien“ die Fahne der PDS bis 2005 hoch. Danach gelang der PDS - schon gemeinsam mit der WASG - wieder der Einzug in Fraktionsstärke in den Bundestag. Dann kamen unsere besten Ergebnisse, von denen wir uns gegenwärtig leider weit entfernt haben: die Bundestagswahl im September 2009 mit 11,9% Stimmenanteil für die neue LINKE sowie 20,6% bei der Wahl zum Sächsischen Landtag im August des gleichen Jahres. Ich fand es sehr bedauerlich, dass es nach der Bundestagswahl 2009 unliebsame innerparteiliche Auseinandersetzung gab, die sicher ein wichtiger Grund dafür waren, dass DIE LINKE im Jahr 2013 nur noch von 8,6% der Wähler im Bund ihre Stimme bekam. Ein Jahr später waren es zur Landtagswahl in Sachsen nur noch 18,9%.

Es gilt, auch mit der Hilfe vieler neuer junger Genossinnen und Genossen alles daran zu setzen, den negativen Trend zu stoppen und umzukehren.

ZWEI WAHRHEITEN KÖNNEN SICH NIE WIDERSPRECHEN.

GALILEO GALILEI

RECHT ZU HABEN IST NUR HALB SO SCHÖN, WENN KEIN ANDERER UNRECHT HAT.

ORSON WELLES



auf seite - drei -  
- immer konsequent links -

unser monatlicher  
aktueller meinungsbeitrag

**H** heute am Tag des Redaktionsschlusses der Oktober-Ausgabe der LinksWorte ist Mittwoch. Am Montag stand es für alle lesbar im **NEUEM DEUTSCHLAND**, was einige in den sächsischen Medien – Zeitung und Rundfunk – zuvor schon gelesen oder gehört hatten. Im sächsischen Landesverband beginnen im Vorfeld des Landesparteitages die sattsam bekannten Personalquerelen. Und wieder die ebenfalls sattsam bekannten Kungeleien hinter dem Rücken der Basisverbände und ihrer Mitglieder.

Wie wäre es denn, wenn ein Landesvorsitzender auf dem Landesparteitag die politische Verantwortung für die Entwicklung der Partei in seiner Amtszeit übernehme, Schlussfolgerungen daraus zöge und die Partei auf einen erfolgversprechenderen Weg führte. Das kann auch so geschehen, dass man zurücktritt und den Staffelstab weitergibt. Ja, der Scheidende kann auch den Delegierten des Parteitag die Nachfolge empfehlen und begründen. Aber die Verantwortungsübernahme und die Begründung bleiben aus. Zurück bleibt allerdings der üble Geruch der Postenschieberei.

Die auf das Tablett Gehobene ist Antje, die Landesgeschäftsführerin Antje Feiks. Ich weiß, nicht jeder wird meinem Urteil folgen. Aber Antje könnte es reißen. Sie ist jung; sie ist sicher im Auftreten; sie ist nicht auf den Mund gefallen; sie hat Bildung und Ausbildung und sie hat ihre bisherige Wahlfunktion ordentlich ausgefüllt. Sie ist – und das meine ich anerkennend – eine rundherum geeignete und dazu noch weibliche Kandidatin. Es möge erst einmal, jemand aufstehen, der nachweisen kann, dass sie oder er es besser kann.

Doch was macht unsere gute Antje. Sie eiert. Es fehlt das klare Bekenntnis vor uns allen, ihren Genossinnen und Genossen. Nun gut, man muss schon das Herz über den Graben werfen. Und alle mussten das tun vor dem entscheidenden Schritt. Von den historisch bekannten Leuten ist es überliefert. Also – Antje tritt vor, sage allen „alea iacta est – die Würfel sind gefallen“ und dann überschreite den Rubikon. (Es war Caesar, der den Grenzfluss Rubikon überschritt und die Führung des Römischen Reiches übernahm.) Die Entscheidung muss Antje für sich fällen und zugreifen. Es gibt kein Zurück. Aber – wie bereits gesagt – sie kann es, wenn sie sich traut.

Nun – die Aufgabe ist nicht gering. Sie besteht darin, den sächsischen Landesverband auf Erfolgskurs zu bringen. Vor allen Dingen ist es meines Erachtens eine Abkehr von Vielem, um nicht zu sagen von fast Allem, was seit der Gründung der LINKEN im sächsischen Führungszirkel üblich war. Von diesem Zirkel muss sie sich lösen und echte Weggefährten suchen. Das echte Kollektiv ist unsere Stärke. Ich meine auch, die hohlen Rituale, die sich breitgemacht haben, müssen wegfallen. Stattdessen geht es um eine lebendige, vielfältige und kritische Vorgehensweise. Doch, wenn es angepackt wird, wird das Ziel erreichbar. (mm)

## weltkindertag 2017: becher rap für kinderrechte – wecker für den landtag

von KERSTIN UFER

**E**twa 1000 Mädchen und Jungen aus 13 Schulen Mittelsachsens machten am 20. September zum diesjährigen Weltkindertag unter dem Motto „Kindern eine Stimme geben“ auf dem Freiburger Obermarkt lautstark mit Becherrap, Sprechgesang und Tanz auf ihre Rechte aufmerksam. Organisiert wurde die Aktion bereits zum 2. Mal vom Deutschen Kinderschutzbund RV Freiberg e.V. in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Mittelsachsen und der Stadt Freiberg. Dabei forderten sie die Einhaltung der vor mehr als 25 Jahren von Deutschland ratifizierten UN-Kinderrechtskonvention. Diese sichert jedem Kind gleiche Rechte und Chancen zu. Allerdings leben in Sachsen noch immer mehr als 100.000 Kinder in Armut, für die dieser Anspruch noch nicht umgesetzt ist. Auch um das Recht auf Gleichbehandlung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht, das Recht auf Gesundheit und Bildung sowie das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung muss weltweit noch immer hart gekämpft werden.

Unter der Überschrift

„Weil Kinder Zeit brauchen“ und mit Unterstützung der Linksfaktion des Sächsischen Landtags rief zudem das Graswurzelbündnis „Die bessere Kita“ auch in Freiberg zum sachsenweiten Aktionstag auf. Das Bündnis entstand aus vielen engagierten Kita-Einzelinitiativen und fordert vor allem einen besseren Personalschlüssel und die Anerkennung der mittelbaren pädagogischen Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher in den Kindertageseinrichtungen des Freistaates. Diese Forderungen unterstützt auch unsere Linke-Landtagsfraktion. Sie beantragte jetzt im Landtag, die Anerkennung der Vor- und Nachbereitungszeit Per Gesetzentwurf der Linksfraktion soll zudem ein besserer Betreuungsschlüssel erreichen.

An einem Stand des Kinderschutzbundes konnten Eltern, Kinder, Erzieherinnen und Erzieher symbolische Wecker ausmalen und auf Papierrollen aufkleben, so dass originelle Wecker-Plakate entstanden. Diese wurden am 21. September vor dem Freiburger Rathaus unter anderem an MdL Dr. Jana Pinka zur Weiterleitung an den Sächsischen Landtag übergeben werden. ranzuerkennen und per Gesetzentwurf einen besseren Betreuungsschlüssel zu erreichen.



Die Wecker-Plakate übergab **PETRA STRAUBE**, Geschäftsführerin des Deutschen Kinderschutzbundes Regionalverband Freiberg an MdL Dr. **JANA PINKA**. Es ist fünf vor zwölf: Die berechtigten Forderungen der Erzieherinnen und Erzieher, Eltern und Kinder dulden keinen Aufschub.(oben und mitte). Etwa 1000 Mädchen und Jungen aus 13 Schulen Mittelsachsens machten zum Weltkindertag auf dem Freiburger Obermarkt lautstark mit Becherrap, Sprechgesang und Tanz auf ihre Rechte aufmerksam. (unten).

die bundestagswahlen 2017 sind geschichte

Auf diesen beiden Seiten wird neben einer Kurzanalyse der Wahlergebnisse in den unseren Landkreis betreffenden beiden Bundestagswahlkreisen und der Information über den Endspurt im Wahlkampf der mittelsächsischen LINKEN eine erste Bilanz des Wahlkampfes gezogen werden. Dazu fand bereits am 26. September eine Beratung der Orts- und Basisgruppenvorsitzenden mit der stellvertretenden Kreisvorsitzenden **MARIKA TÄNDLER-WALENTA** und der Landesgeschäftsführerin **ANTJE FEIKS** statt. (siehe dazu auf Seite -11-). Der kreisliche Wahlstab nahm zu seiner abschließenden Beratung am 13. Oktober (nach Redaktionsschluss) unter Leitung von **LARS KLEBA** ebenfalls eine Auswertung vor. Neben der Wahl eines neuen Kreisvorstandes wird die Auswertung der Bundestagswahl zentrales Thema des Kreisparteitages am 21. Oktober sein.

kurzanalyse der ergebnisse der linken zur bundestagswahl aus sächsischer perspektive

von HANS WEISKE

1. Mittelsachsen

Die Wahlberechtigten in den 21 Städten und 32 Gemeinden des Landkreises Mittelsachsen sind den Bundestagswahlkreisen 161 (Mittelsachsen) bzw. 163 (Chemnitzer Umland - Erzgebirge II) zugeordnet.

Als Direktbewerber für ein Bundestagsmandat traten im Wahlkreis 161 **FALK NEUBERT** und im Wahlkreis 163 **JÖRN WUNDERLICH** an. Zur Bundestagswahl 2013 waren im Wahlkreis 161 **LOTHAR SCHMIDT**, im Wahlkreis 163 - wie auch diesmal - **Jörn Wunderlich** die Direktbewerber.

DIE LINKE erreichte (verglichen mit der Bundestagswahl vor vier Jahren) die in **Tabelle 1** dargestellten Ergebnisse. Dabei ist zu beachten, dass der Wahlkreis 161 vollständig im Landkreis Mittelsachsen liegt, aber nur knapp 30% der Wahlberechtigten des Wahlkreises 163 im Landkreis Mittelsachsen leben (es betrifft die Region um Burgstädt, Penig, Geringswalde und Rochlitz):

WAHLKREIS	ERSTSTIMMEN		ZWEITSTIMMEN	
	2017	2013	2017	2013
161	14,0 %	20,3 %	14,5 %	20,6 %
163	17,0 %	21,9 %	15,3 %	20,0 %

Ein ernüchterndes Ergebnis. Vor allem, was der Rückgang bei den Zweitstimmen betrifft, auf die wir uns eigentlich konzentriert hatten.

**Tabellen 2 und 3** zeigen die Entwicklung des Zweitstimmenanteils der LINKEN in ausgewählten Städten und Gemeindef des Landkreises Mittelsachsen

STADT (WAHLKREIS 161)	ZWEITSTIMMEN	
	2017	2013
Augustusburg	14,3 %	19,5 %
Brand-Erbisdorf	15,3 %	22,0 %
Döbeln	16,0 %	24,1 %
Flöha	18,4 %	22,1 %
Frankenberg	14,5 %	22,2 %
Freiberg	15,9 %	20,6 %
Hainichen	15,1 %	20,0 %
Leisnig	16,6 %	24,5 %
Mittweida	17,6 %	23,0 %
Oederan	13,5 %	19,2 %
Roßwein	14,9 %	22,4 %
Waldheim	16,3 %	22,3 %

STADT/ GEMEINDE (WAHLKREIS 163)	ZWEITSTIMMEN	
	2017	2013
Burgstädt	15,3 %	18,6 %
Erlau	14,5 %	18,5 %
Geringswalde	17,4 %	21,1 %
Hartmannsdorf	13,2 %	15,7 %
Lichtenau	14,0 %	19,1 %
Lunzenau	12,1 %	19,0 %
Penig	16,3 %	20,8 %
Rochlitz	19,5 %	26,5 %
Seelitz	14,9 %	22,1 %
Taura	14,0 %	18,9 %
Zettlitz	15,5 %	27,6 %

Wir konzentrieren uns bei dieser Kurzanalyse auf DIE LINKE, dennoch soll in **Tabelle 4** die teilweise dramatische Veränderung der **Stimmenanteile zwischen den Parteien** am Beispiel des **Wahlkreises 161** in Mittelsachsen aufgezeigt werden. Dabei fallen neben den herben Verlusten für DIE LINKE die dramatischen Stimmverluste für die CDU und die noch viel dramatischeren Gewinne für die AfD ins Auge. Die NPD mit nur noch 1,3 % der Stimmen hat fast zwei Drittel ihrer Wähler verloren.

PARTEI	ZWEITSTIMMEN		
	2017	2013	VERÄNDERUNG
DIE LINKE	14,5 %	20,6 %	- 6,1 %
CDU	27,7 %	45,3 %	- 17,6 %
SPD	9,7 %	13,3 %	- 3,6 %
AfD	31,2 %	6,3 %	+ 24,9 %
FDP	7,9 %	3,4 %	+ 4,5 %
GRÜNE	2,8 %	3,3 %	-0,5 %

2. Sachsen

Im Wesentlichen sind die dargestellten mittelsächsischen Ergebnisse ein Spiegelbild der Wahlergebnisse in Sachsen, wobei eine zunehmende Differenzierung zwischen den drei kreisfreien Städten und dem „flachen Land“ auffällt.

In den **Tabellen 5 und 6** sind die Ergebnisse der LINKEN in den insgesamt 16 Wahlkreisen und das Gesamtergebnis in Sachsen zusammengefasst.

BUNDESTAGS-WAHLKREIS	ZWEITSTIMMEN	
	2017	2013
Bautzen (WK 156)	14,2 %	19,9 %
Chemnitz (WK 162)	19,2 %	23,1 %
Chemnitzer Umland - Erzgebirge II (WK 163)	15,3 %	20,0 %
Dresden I (WK 159)	17,1 %	19,0 %
Dresden II - Bautzen II (WK 160)	18,1 %	17,3 %
Erzgebirgskreis I (WK 164)	14,1 %	19,4 %
Görlitz (WK 157)	14,0 %	19,6 %
Leipzig I (WK 152)	19,5 %	21,3 %
Leipzig II (WK 153)	22,5 %	22,5 %
Leipzig-Land (WK 154)	14,7 %	19,9 %
Meißen (WK 156)	13,3 %	18,7 %
Mittelsachsen (WK 161)	14,5 %	20,6 %
Nordsachsen (WK 151)	14,7 %	20,6 %
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (WK 151)	12,8 %	17,1 %
Voigtlandkreis (WK 166)	16,0 %	20,2 %
Zwickau (WK 165)	16,6 %	21,3 %

PARTEI	ZWEITSTIMMEN		
	2017	2013	VERÄNDERUNG
DIE LINKE	16,1 %	20,0 %	-3,9 %
CDU	26,9 %	42,6 %	- 15,7 %
SPD	10,5 %	14,6 %	- 4,1 %
AfD	27,0 %	6,8 %	+ 20,2 %
FDP	8,2 %	3,1 %	+ 5,1 %



wie geht es bei der linken in mittelsachsen weiter?

....schwarzbraun ist die haselnuss....

tagebuchnotizen vom leiter des kreislichen wahlstabs LARS KLEBA

24. September 2017

Es ist Wahlsonntag in Deutschland und DIE LINKE Mittelsachsen trifft sich an verschiedenen Orten. Im Freiburger Büro steht der Sekt kalt, der Raum ist ordentlich gefüllt. Als die ersten Zahlen und Balken angezeigt werden, sind wir tatsächlich kurz sprachlos. Der Sekt bleibt erstmal im Kühlschrank.

Meine ersten Gedanken am Abend habe ich mir wie folgt notiert: „Oberflächlich betrachtet ist das Ergebnis der LINKEN angesichts des massiven Rechtsrucks in Deutschland eigentlich sehr gut. Bei genauerer Betrachtung sollte man aber zumindest vorsichtig mit dem Jubel sein. Zwar wurden gerade in den westdeutschen Städten massive Gewinne für DIE LINKE eingefahren und ein Rekordergebnis jagte das nächste, aber auf der anderen Seite sind die Verluste im Osten dramatisch. Man könnte jetzt zynisch von einer Normalisierung der Wählerschaft, einer Ost-West Angleichung der LINKEN sprechen, doch was das konkret für die Zukunft der Partei bedeutet ist ungewiss. Wenn DIE LINKE nun westdeutscher wird, kann das einen Teufelskreis in der Wählerschaft der Partei auslösen: Schwächeres Ostdeutschland in der Partei, bedeutet Schwächung des Profils als Partei für die neuen Bundesländer, bedeutet schlechtere Wahlergebnisse im Osten, bedeutet schwächeres Ostdeutschland in der Partei. Was mich daran insbesondere besorgt ist, dass der Osten seit der Wiedervereinigung das Fundament unserer Wählerschaft bildete, dass uns auch bei schwankenden Ergebnissen im Westen in den Bundestag brachte. Inwieweit das sehr gute Abschneiden im Westen, - wie schon 2009 - ein Einmaleffekt der Großen Koalition ist, das schnell wieder verpufft, wenn die SPD - wie schon 2009 - in der Opposition geht, kann noch nicht vorhergesehen werden. Es spricht aber zumindest mindestens so viel dafür, wie dagegen. Der Umkehrschluss der schlechten Ergebnisse im Osten ist nämlich, dass die Stimmen in Westdeutschland gehalten werden müssen, will die Partei nicht mittelfristig einbrechen. Ob dies angesichts der - nach wie vor vorhandenen - Strukturschwäche der LINKEN im Westen möglich ist, muss zumindest als fraglich eingeschätzt werden. Dies dürfte eine der Hauptaufgaben der LINKEN in den kommenden vier Jahren sein, denn ob DIE LINKE bis in 4 Jahren im Osten wieder in eine Position der Stärke einnehmen kann, vermag in diesem Moment niemand vorherzusagen, vieles

spricht leider dagegen. Die kommende Fraktion wird sich jedenfalls stark verändern, ob zum besseren oder schlechteren wird sich zeigen.“

26. September 2017

Die Tage nach der Wahl stellen hoffentlich nicht nur mich vor einigen neuen Denksportaufgaben und schreibt uns einige ältere Aufgaben erneut ins Hausaufgabenheft. Mich beschäftigen derzeit mehr Fragen wie Antworten. Wie wird das Verhältnis zu einer SPD justiert, die nun in die Opposition geht und dort neben der LINKEN um den Platz der sozialen Meinungsführerschaft ringen wird? Wie geht die Linkspartei mit dem stetigen Rückgang der Zustimmung im Osten um, der das traditionelle Fundament der Partei und damit Ressourcen und Wahlergebnisse erodieren lässt? Und was tun gegen eine 27 Prozent-AfD in Sachsen? Gegen zwei rechte Bundestagsabgeordnete aus Mittelsachsen, denn nichts anders sind Frau Bellmann und Herr Hessenkemper. Der extremen Rechten werden von jetzt an ganz andere Mittel der Öffentlichkeitsarbeit und staatliche Finanzen zum Aufbau ihrer Strukturen zur Verfügung stehen. Wir sind deshalb als konsequent antifaschistische Oppositionskraft gefordert und dürfen nun insbesondere nicht unter dem Druck von Rechtsaußen von unserer menschenrechtlich basierten Positionen in der Flüchtlings- und Migrationspolitik abweichen. Die Frage ist, ob das im Umgang mit der AfD - so richtig es ist - schon reicht. Ich denke nein. Wir müssen unsere soziale Agenda besser herüberbringen und eigene Positionen stärker in den Vordergrund zu rücken.

27. September 2017

Ich schaue mir unseren Wahlkampfordner an und bin ehrlich gesagt ganz schön stolz auf DIE LINKE in Mittelsachsen. Wir haben über vierzig Infostände, diverse eigene Veranstaltungen, fast 10 Podiumsdiskussionen, sieben Kochtermine, eine eigene Umverteilen Tour und weiteres auf die Beine gestellt. Dazu 1700 Plakate gegangen und 30.000 Wahlzeitungen verteilt. Meist aus eigenen Kräften. Das ist mehr wie ich im Dezember 2016 erwartet habe. Spätestens hier kommt mir ein Satz der Freiburger Genoss\*innen in Erinnerung, den sie am Wahlabend sagten: „An unserem Wahlkampf hat es nicht gelegen!“

29. September 2017

Ich sitze beim Landesvorstand und es wird häufig vom ländlichen Raum gesprochen. Die Fläche zurückholen, die Partei müsse angesichts teilweise nur einstelliger Ergebnisse insbesondere in ländlichen Gemeinden die Frage beantworten, „was unsere Wege sind, zur Verbesserung der Lebensverhältnisse... und so weiter und so fort. Da Mittelsachsen zum ländlichen Raum gehört, sollten wir uns alle diese Frage stellen. Vielleicht haben wir darauf auch Antworten.“

nochmals 24. September

Nach zwei Stunden trennen sich unsere Wege für heute Abend. Der Sekt wurde trotzdem getrunken, wahrscheinlich aus Frust oder Enttäuschung, auf jeden Fall aber saß der Schock am Wahlabend tief. Was lernen wir daraus?

fragend Lars Kleba

PS: Ich habe bewusst im Tagebuchform geschrieben, da sich so meine Fragezeichen besser sortieren lassen.



Zu einem letzten „Showdown“ vor den Wahlen kam es am 20. September zwischen den Direktkandidaten des Wahlkreises 161 im Freiburger Städtischen Festsaal - meines Erachtens ein weiteres „Heimspiel“ für den AfD-Kandidaten Prof. **HEIKO HESSENKEMPER** (ganz rechts). Am Wahlabend schien es zunächst so, dass er sogar den Wahlkreis gegen **VERONIKA BELLMANN** (CDU) (sie ließ sich für die Veranstaltung entschuldigen) gewinnen könne. Am Ende fehlten ihm dafür bei einem Ergebnis von 31,5 % nur 0,9 % oder 1.400 Stimmen.

Weiter auf dem Bild von rechts: der Student **PHILIPP HARTEWIG** (FDP, 5,8 % der Erststimmen), die bisherige Bundestagsabgeordnete der SPD, Dr. **SIMONE RAATZ** (12,0 %), die Kandidaten der LINKEN, **FALK NEUBERT** (14,0 %) und der GRÜNEN, Dr. **MATTHIAS WAGNER** (3,1 %). Simone Raatz verpasste trotz ihres scheinbar sicheren fünften Listenplatzes wegen des miserablen Ergebnisses der SPD den Einzug in den Bundestag. Beim ernüchternden Ergebnis von Falk Neubert spielte sicher auch sein Wechsel während des Wahlkampfes nach Thüringen eine Rolle. Ganz links ist einer der beiden

„Moderatoren“ des Abends zu sehen, der Freiburger Bürgermeister **HOLGER REUTER** (CDU). Die Regie lag nämlich - so wollte es der Veranstalter „Wochen(end)spiegel“ - in seinen und den Händen von Oberbürgermeister **SVEN KRÜGER** (SPD). Ein seltsames Verständnis von parteipolitischer Neutralität, zu Recht kritisiert von Falk Neubert. Interessant auch, dass die am besten verwertbaren Bälle, sprich Fragen, offensichtlich dem AfD-Mann zugespielt wurden. (hw)

**mittelsachsen - hopp und top !**

In der Wahlanalyse aller 424 sächsischen Gemeinden ist Mittelsachsen - was DIE LINKE betrifft - oben bzw. ganz unten vertreten.

- Beim Stimmenanteil für DIE LINKE bringen es Rochlitz auf Platz 3 und Flöha auf Platz 10. Der allerletzte Platz geht an Dorfchemnitz (5,1 %) auch mit dem traurigen bundesweiten Spitzenplatz für die AfD mit 47,4 %.
- Bei der Höhe des Verlustes der LINKEN belegt Hartmannsdorf als beste Gemeinde Platz 29, die beiden letzten Plätze sachsenweit gehen an Zschaitz-Ottewig (-12,7 %) und Zettlitz (-12,1%)

### entwurf der haushaltssatzung für den kreishaushalt des jahres 2018

Der Haushaltsplan soll im Dezember-Kreistag beschlossen werden. Der Entwurf wird vorgestellt und in die Gremien bzw. Fraktionen zur Beratung überwiesen. Derzeit liegt noch kein ausgeglichener Haushaltsplanentwurf vor. Gründe hierfür sind beispielsweise:

- Mindererträge aus der Weitergabe der Wohngeldentlastung des Freistaates an die Kommunen
- Mindererträge aus der Sonderbedarfsergänzungszuweisung SGB II
- Mehraufwendungen aus der Sozialumlage
- Mehrbelastungen aus dem Unterhaltsvorschussgesetz durch Gesetzesänderung
- Personalmehraufwendungen aus dem zu erwartenden Tarifabschluss 2018/19 und aus der Einführung der neuen Entgeltordnung

Derzeit plant der Kämmerer mit einer **Kreisumlage** von 32,48%. Das ist eine nominelle Steigerung zum Vorjahr um ca. 1%. In Summe steigt die Umlage auf 105,2% zum Plan 2017.

Unsere Fraktion wird sich am 29. November in einer Extrasitzung mit dem Kreishaushalt beschäftigen.



### änderung des maßnahmeplans zur umsetzung des sächsischen investitionskraftstärkungsgesetzes „brücken in die zukunft“

Es wurden zwei Maßnahmen komplett gestrichen. Hierbei handelt es sich um energetische Sanierung bzw. Bau eines zweiten Fluchtweges am Landratsamt Mittweida, Haus C. Zur Begründung wurde genannt: da nach aktueller Standort- bzw. Bedarfsuntersuchung ein weiterer Ausbau von Verwaltungsgebäuden am Standort Mittweida und damit die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze nicht mehr notwendig ist. Am Standort Mittweida befindet sich unter anderem die Abteilung Soziales des Landratsamtes.

### überplanmäßige aufwendungen im bereich unterhaltsvorschuss

Mit Wirkung zum 01. Juli 2017 wurde das Unterhaltsvorschussgesetz geändert. Bisher bestand für höchstens 72 Monate ein Anspruch auf Unterhaltsvorschuss und der auch nur bis zum Alter von 12 Jahren. Es gibt folgende Änderungen seit dem 01. Juli 2017:

- das Höchstalter der berechtigten Kinder würde von 12 auf 18 Jahre



## Burgenland Mittelsachsen

### Burg Kriebstein über dem Zschopautal Sachsens schönste Ritterburg

### gewinn der kreissparkasse döbeln für das geschäftsjahr 2016

Unsere beiden Kreissparkasse erwirtschaften jährlich einen Gewinn. Der Gewinn der Kreissparkasse Döbeln war mit 1.805.228,65 EUR viel höher als in den Jahren zuvor. Von diesen Gewinn gehen immer 35% in die Sicherheitsrücklage. Das sind 631.830 EUR.

Für das Jahr 2016 besteht erstmalig die Besonderheit, dass der Jahresüberschuss um einen sogenannten „ausschüttungsgesperren“ Betrag gemäß § 253 Abs. 6 Handelsgesetzbuch zu korrigieren ist. Dies ist im Zusammenhang bei der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen zu sehen. Deshalb erfolgt eine weitere Vorwegzuführung zur Sicherheitsrücklage in Höhe von 725.278 EUR. Der verbleibende Gewinn in Höhe von 448.120 EUR muss noch versteuert werden. Somit fließen 377.205,53 EUR in den Kreishaushalt.

### Burg Mildenstein in Leisnig über dem Tal der Freiberger Mulde Ein Machtsymbol in Stein gebaut

angehoben

- die maximale Bezugsdauer von 72 Monaten wurde ersatzlos gestrichen
- Ruhen der Verfolgung von Rückzahlungsansprüchen bei Mittellosigkeit
- Änderung der Bund-Länder-Verteilung der Mittel

Bisher gab es eine Kostenteilung von je einem Drittel für Bund, Länder und Kommunen. Die neue Kostenteilung: Bund 40%, Bundesländer und je 30%.

Es ist traurig, dass sich viele (meist Väter) vor ihren Verpflichtungen gegenüber den eigenen Kindern drücken. Wir alle müssen dies dann finanzieren. Natürlich versucht das Landratsamt in Form des Rückgriffrechts Mittel wieder einzutreiben. Erfreulicherweise ist die Rückholquote auch im letzten Jahr wieder gestiegen. Diese betrug im Jahr 2016 22,7%. Zum Vergleich lag diese im Jahr 2010 noch bei 10,8%. Allerdings gibt es hier auch einen erheblichen Mehraufwand im Landratsamt. Zu den Mehrkosten beim Unterhaltsvorschuss ist allein im 2. Halbjahr 2017 von einem Mehrbedarf von fast 3 Mio. EUR auszugehen. Davon muss der Landkreis 30% aus dem Kreishaushalt stemmen. Aus diesem Grund mussten nun zusätzliche Mittel bereit gestellt werden.

Zur Information noch: im Verlauf der Verhandlungen zur Gesetzesänderung ging



der Bund immer von nur geringen Mehraufwendungen für die Kommunen aus. Das diese nicht stimmig sind mit den Ist-Werten, hat die Fachabteilung im Landratsamt von Beginn an erfolglos angemahnt.

Natürlich sind wir als LINKE für die Gesetzesänderung. Aber die Kostenteilung trägt zu erheblichen Mehrkosten bei den Kommunen bei.

### auflösung des rettungszweckverbandes leipzig mit der region döbeln sowie auseinandersetzungsvereinbarung

Derzeit erfolgt die Organisation der Rettung für die Region Döbeln noch von Leipzig aus. Mit der Neuorganisation der Rettungsleitstellen wurde hier eine regionale Neuordnung geschaffen. Ab dem 01. Januar 2018 wird die Region Döbeln über die Rettungsleitstelle Chemnitz mit betreut. Damit hat der Rettungszweckverband Leipzig und Region Döbeln keine Daseinsberechtigung mehr und wird aufgelöst. Die Auseinandersetzungsvereinbarung regelt die vorläufige Fortgeltung des Bereichsplanes Döbeln sowie die Finanzen in der Übergangszeit.

### namensgebung für das verwaltungshauptgebäude an der frauensteiner Straße 43 in freiberg

Der Kreistag beschloss in Anerkennung der Leistungen des ehemaligen Direktors des Porzellanwerkes Freiberg und in Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus die Namensgebung des Verwaltungsgebäudes in „**Werner-Hofmann-Haus**“. Der heutige Hauptsitz des Landratsamtes Mittelsachsen an der Frauensteiner Straße 43-45 wurde vor 95 Jahren als Verwaltungsgebäude der Porzellanfabrik Freiberg gebaut. Die Fabrik fertigte unter anderem Hochspannungsisolatoren und Chemieporzellan. Die Isolatoren wurden auf den Weltausstellungen von Marseille (1908), Brüssel (1910) und Turin (1911) jeweils mit dem »Grand Prix« ausgezeichnet. Zu Hochzeiten beschäftigte die Fabrik ca. 400 Arbeiter und ernährte deren Familien. Durch die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise wurde die Produktion im Jahr 1932 eingestellt. Von 1934 bis 1943 wurde das Gebäude verschieden genutzt. Unter anderem der Reichswehr als Kaserne und Sitz der Wehrmacht. 1944 wurde unter der Bezeichnung „Freie GmbH“ eine Produktionsstätte für Rüstungsgüter eingerichtet. Bis März 1945 wurde die ehemalige Porzellanfabrik zu einem Außenlager des Konzentrationslagers Flossenbürg. In diesem mussten 1.000 jüdische Frauen arbeiten und litten unter schlimmsten Bedingungen. Seit 1952 wurde das Gebäude zu Verwaltungszwecken des damaligen Rat des Kreises genutzt.

**WERNER HOFMANN** wurde im Jahr 1878 in Meinigen geboren. Er studierte fünf Semester an der TH Darmstadt und TH Karlsruhe Elektrotechnik. Seit 1903 war er im elektrischen Prüffeld der Porzellanfabrik Hermsdorf tätig. Von 1904 bis 1906 erfolgte die Projektierung, Bau und Ausrüstung der Porzellanfabrik Freiberg welches er leitete. Von 1906 bis 1930 war er Direktor der Porzellanfabrik Kahla/Werk Freiberg, Frauensteiner Str. 45. 1929 wurde ihm mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Bergakademie Freiberg bereits zu Lebzeiten eine Ehrung erwiesen. Wegen seiner jüdischen Abstammung durfte Dr. Werner Hofmann ab dem Studienjahr 1934/35 nicht mehr im Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Bergakademie Freiberg namentlich erwähnt werden. Durch die Nationalsozialisten wurde auf jüdischen Bürger Druck ausgeübt, um sie aus Führungspositionen zu drängen. Nach 25 Jahren Dienstzeit beendeten Werner Hofmann seine Tätigkeit in Freiberg. Ein Jahr später zog er mit seiner Familie nach Dresden. Aber auch dort war er ständigen Verfolgungen der Nationalsozialisten ausgesetzt. Im Jahr 1939 schied er freiwillig aus dem Leben.

### antrag der cdu/rbv-Fraktion zur Förderung des Sports im Landkreis Mittelsachsen

Zu diesem Thema haben wir auf Wunsch des Kreissportbundes (KSB) Mittelsachsen eine Extrafraktionssitzung durchgeführt. Zu Gast waren dabei **BENJAMIN KAHLERT**, der Geschäftsführer des KSB sowie **RÜDIGER BORCK** als Ehrenpräsident des KSB. Rüdiger Borck war viele Jahre Mitglied der PDS- später LINKEN-Kreistagsfraktion im Landkreis Mittweida.

In unserem Landkreis gibt es 402 Sportvereine. Damit ist es die größte Organisation mit den meisten Mitgliedern im Landkreis.

Der KSB erfüllt zwei Hauptaufgaben. Zum einen ist es die Bildung z.B. für die

Vereinsvorstände, Funktionäre und Übungsleiter. Die andere sind die vielfältigen Veranstaltungen. Der KITA-Team-Cup ist derzeit aktiv. Ziel ist hier für die Vereine Nachwuchs zu finden sowie die Freude am Sport bei den Jüngsten zu wecken. Die Kreis-Kinder- und Jugendspiele finden jährlich in verschiedenen Sportarten (auch Wintersport) statt. Unsere Senioren sind oft in Sportvereinen organisiert. Es gibt im November eine Seniorensportwoche. Für die Behinderten fand in diesem Jahr bereits das 27. Sportfest statt. Im Breitensport ist der Landkreislaf (25. Veranstaltung im Jahr 2017) die größte Veranstaltung. Der Veranstaltungsort wechselt im Landkreis ständig.

Es werden verstärkt ehrenamtliche Helfer gesucht. Zum einen als Schiedsrichter/ Kampfrichter, Übungsleiter und die Vereinsvorstände. Zum Teil auch nur als Fahrer für den Nachwuchssport.

Nach der Meinung von Rüdiger Borck ist die Größe des Kreises ein großes Hemmnis für ehrenamtliche Tätigkeit. Durch die weiten Wege müssen mehr Veranstaltungen für Schulen etc. angeboten werden. Nur so können flächendeckend alle Sportvereine etc. erreicht werden. Ein weiterer Nachteil war, dass in den drei Altkreisen jeweils 15 bis 20 TEUR für die Sportförderung zur Verfügung stand. Nach der Kreisgebietsreform waren es kreisweit nur noch 20 TEUR.

In der Vorlage werden folgende Erhöhungen der Haushaltsansätze festgelegt:

Zuschüsse	bisher	zusätzlich	neu ab 2018
<b>für laufende Zwecke</b>	<b>170.000 €</b>	<b>45.000 €</b>	<b>215.000 €</b>
<b>an den Kreissportbund</b>	<b>42.500 €</b>	<b>37.500 €</b>	<b>80.000 €</b>
<b>für investive Maßnahmen</b>	<b>150.000 €</b>	<b>55.000 €</b>	<b>205.000 €</b>
<b>gesamt</b>	<b>362.500 €</b>	<b>137.500 €</b>	<b>500.000 €</b>

### Was soll mit der höheren Sportförderung erreicht werden?

Gutes Personal kostet auch entsprechendes Geld. Das Spielmobil muss auf dem neuesten Stand auch mit Gerätschaften sein. Für die vielen Aufgaben gibt es beim KSB nur zwei Fahrzeuge. Hier ist ein drittes Fahrzeug dringend notwendig.

Im zuständigen Ausschuss hat unser Kreisrat **PETER KRAUSE** dazu beantragt, im Zusammenhang mit der Haushalt - Planung alle zwei Jahre zu prüfen, ob die bisherigen Zuschüsse noch ausreichen bzw. ob hier weiter erhöht werden muss. Dem Antrag wurde zugestimmt.

### teilaufhebung von beschlüssen zur landkreis mittweida krankenhaus gGmbH

Im letzten Jahr wurde ohne die Stimmen unserer Fraktion eine Teilprivatisierung der LMK beschlossen. Da die Gespräche mit der Sana Kliniken AG gescheitert sind, müssen nun die durch den Kreistag erfolgten Beschlüsse zurückgenommen werden. Als wir Ende Juli aus der Presse erfuhr, dass die Verhandlungen gescheitert sind, beantragte unsere Fraktion einen Sonderkreistag. Dies wurde vom Landrat abgelehnt. Wir haben weiterhin Kritik geäußert, weil es nicht sein kann, das wir als Kreisräte über solch wichtigen Dinge aus der Presse erfahren. Daraufhin hat der Landrat mit Datum vom 07. August 2017 alle Kreisräte über die aktuelle Situation der LMK informiert. Ein weiteres Schreiben zur Thematik gab es am 28. August 2017. Zu diesem Zeitpunkt wurde sich mit der Belegschaft über einen Notlagentarifvertrag geeinigt.

Im Sommer 2016 sollte der Kreistag entscheiden, ob ein Zusammenschluss mit den Chemnitzer Kliniken oder eine Teilprivatisierung mit der Sana Kliniken AG erfolgen sollte. Die Mehrheit im Kreistag entschied sich für die Teilprivatisierung. Als zum Jahreswechsel 2016/2017 die Kinder- und Jugendpsychiatrie auf Grund des Wegganges von mehreren Ärzten vorübergehend geschlossen werden musste, ahnten wir bereits was dahinter steckt. Genau diese Ärzte sind nun in der Belegschaft der neuen Kinder- und Jugendpsychiatrie in den Chemnitzer Kliniken.

**Die Entscheidung, die LMK nun allein auf sichere Beine zu stellen, kann unsere Fraktion nur begrüßen.**

erste Konsequenzen der linken aus den Ergebnissen der Bundestagswahl 2017

Auf den Seiten -4- und -5- dieser Ausgabe haben wir eine Kurzanalyse der Ergebnisse der Bundestagswahlen in Mittelsachsen und Sachsen vorgenommen. An dieser Stelle wollen wir einige bundespolitische Tendenzen aufzeigen, die sich für DIE LINKE aus den Wahlen ergeben. Dabei stützen wir uns u.a. auf den „Wahlbericht zur Bundestagswahl 2017“, erstellt vom Bereich Strategie und Grundsatzfragen der LINKEN, welcher dem Parteivorstand bereits am Tag nach der Wahl vorlag. Diese 32-seitige Analyse ist im vollen Wortlaut im Internet abrufbar. Außerdem gehen wir auf die Tagung des Parteivorstandes vom 25. September und auf Wortmeldungen und Presseerklärungen in den Tagen unmittelbar nach den Wahlen ein.

von HANS WEISKE

Das Gesamtergebnis der Bundestagswahl muss an dieser Stelle im Detail nicht noch einmal dargestellt werden. Was DIE LINKE betrifft, erreichte sie 9,2 Prozent der Stimmen - 0,6 Prozent mehr als vor vier Jahren: ein respektables Ergebnis. Rund 4,3 Millionen Wählerinnen und Wähler gaben der Partei ihre Stimme, über 540.000 mehr als 2013. Zum ersten Mal seit 1953 ziehen wieder sechs Parteien in den mit 709 Abgeordneten größten Bundestag aller Zeiten ein. Die Fraktion der LINKEN umfasst 69 Abgeordnete, fünf mehr als bisher.

Der Einbruch der drei Parteien der „großen Koalition“ - geschuldet vor allem den Gewinnen von AfD und FDP - und der Verzicht der SPD (wenn es denn so bleibt!), in eine neue Regierung einzutreten, lassen nur noch „Jamaika“ zu. Auf die nach der Niedersachsen-Wahl (nach Redaktionsschluss) anstehenden Koalitionsverhandlungen darf man gespannt sein. Für Spannung dürfte dabei vor allem mit Blick auf die Haltung der „kleinen Partner“ FDP und GRÜNE gesorgt sein.

In der folgenden Tabelle sind die Zweitstimmen-Wahlergebnisse der LINKEN in den Bundesländern im Vergleich zur Bundestagswahl vor vier Jahren und die Anzahl der über die Landeslisten gewählten Abgeordneten der neuen Linksfraktion zusammengefasst.

BUNDESLAND	ZWEITSTIMMEN		GEWÄHLTE ABGEORDNETE
	2017	2013	
Deutschland gesamt	9,2 %	8,6 %	69
Baden-Württemberg	6,4 %	4,8 %	6
Bayern	6,1 %	3,8 %	7
Berlin	18,8 %	18,5 %	2 (+ 4)
Brandenburg	17,2 %	22,4 %	4
Bremen	13,5 %	10,1 %	1
Hamburg	12,2 %	8,8 %	2
Hessen	8,1 %	6,0 %	4
Mecklenburg-Vorpommern	17,8 %	21,5 %	3
Niedersachsen	6,9 %	5,0 %	5
Nordrhein-Westfalen	7,5 %	6,1 %	12
Rheinland-Pfalz	6,8 %	5,4 %	3
Saarland	12,9 %	10,0 %	1
Sachsen	16,1 %	20,0 %	5 (+ 1)
Sachsen-Anhalt	17,8 %	23,9 %	4
Schleswig-Holstein	7,3 %	5,2 %	2
Thüringen	16,9 %	23,4 %	3

Auf den ersten Blick erkennbar: DIE LINKE konnte in allen westdeutschen Bundesländern zulegen. Andererseits verlor sie in allen ostdeutschen Bundesländern erheblich an Boden, am stärksten ausgerechnet im rot-rot-grün regierten Thüringen. Gleiches trifft auf Berlin zu, was ein Vergleich der Ergebnisse in den Berliner Wahlkreisen deutlich macht. Auch in den vier Ostberliner „Hochburgen“ mit errungenen Direktmandaten verlor DIE LINKE an Zweitstimmen.

Der neue Bundestag stellt für die LINKE neue Herausforderungen. Dazu erklärte die Parteivorsitzende KATJA KIPPING:

„Wir werden die Opposition der sozialen und ökologischen Gerechtigkeit sein und die Auseinandersetzung mit klarer Kante gegen Rassismus und Nationalismus führen.“

Ausführlich haben die Fraktions- und Parteivorsitzenden der LINKEN, SAHRA WAGENKNECHT, DIETMAR BARTSCH, KATJA KIPPING UND BERND RIEKINGER zu dem Wahlergebnis am 25. September in der Bundespressekonferenz Stellung genommen. Bereits zur Wahlparty am Wahlabend im Festsaal Kreuzberg äußerte sich neben den beiden Parteivorsitzenden auch der Bundesgeschäftsführer und Bundeswahlkampfleiter MATTHIAS HÖHN zum „zweitbesten Ergebnis unserer Geschichte“. Alle genannten Erklärungen sind über die Webseite der LINKEN auf YouTube als Video abrufbar. Erfreulich auch, dass es seit dem Wahlwochenende eine Eintrittswelle in DIE LINKE gibt (allein in den ersten drei Tagen über 1.100 Menschen). Das macht Mut und gibt Kraft. Die können wir gut gebrauchen, denn in den kommenden vier Jahren ist eine aktive soziale Opposition nötiger denn je.

Die Europaabgeordnete GABI ZIMMER gratulierte den Mitgliedern und WahlkämpferInnen im Namen der EP-Linksfraktion GUE/NGL zu einem engagierten Wahlkampf:

„Deutschland hat mit der Linksfraktion im Bundestag eine starke Stimme für die Überwindung der sozialen Spaltung Deutschlands und gegen Fremdenfeindlichkeit und nationalen Egoismus in Europa.“

Angesichts des AfD-Wahlergebnisses wurde durch den Parteivorstand am 25. September ein bereits am 20. Februar 2016 gefasster Beschluss zum Umgang mit der AfD bekräftigt und insbesondere hervorgehoben:

- Das Handeln gegenüber der AfD, die von uns nicht als politischer Konkurrent sondern als Gegner charakterisiert wird, muss sich weiter daran orientieren, der fortschreitenden „Normalisierung“ der Partei entgegen zu wirken. Mit unserer öffentlichen Argumentation, mit eigenem Material und medial müssen wir immer wieder darauf hinweisen, dass die AfD keine demokratische Alternative ist. Wir kritisieren - und skandalisieren, wenn möglich - ihre politischen Positionen, ihre Funktion als Akteur der extremen Rechten und ihre politischen, organisatorischen und personellen Überschneidungen ins Milieu der „Neuen Rechten“. Die AfD darf kein normaler Akteur in Parlament, Medien und Gesellschaft sein.
- Wir betreiben eine klare politische und organisatorische Abgrenzung gegenüber der AfD. Wir werden im Bundestag keine gemeinsamen Anträge einreichen, wir werden konsequent gegen Anträge der AfD stimmen, keine gemeinsamen Erklärungen abgeben, keine Unterstützung in Personalangelegenheiten gewähren oder annehmen. Dort, wo jedoch der Kern parlamentarisch-demokratischer Arbeit durch eine strikte Abgrenzung zur AfD blockiert werden würde, sind zu begründende Ausnahmen denkbar, wenn sie a.) zur Aufrechterhaltung der Arbeit des Parlamentes nötig und b.) nicht zu einer Stärkung der AfD führen. Wir werden für einen Kurs der strikten Abgrenzung, der im Idealfall in einer politischen Isolierung der AfD endet, bei anderen Fraktionen, Parteien, Stiftungen, Organisationen und in der Öffentlichkeit werben. Die AfD wird in uns ihre entschiedenste Gegnerin haben.

zukunftsplan für den Kreisverband der linken

MARIKA TÄNDLER-WALENTA, die sich auf dem Kreisparteitag am 21. Oktober zur Wahl als Kreisvorsitzende stellt, hat - ausgehend von den Ergebnissen der Bundestagswahl - für den Kreisverband der LINKEN einen Zukunftsplan erarbeitet. Das in zwei Hauptkomplexe

- politische Schwerpunkte der Arbeit der LINKEN im Landkreis Mittelsachsen
- strukturelle Schwerpunktsetzungen für den Kreisverband der LINKEN

gegliederte Diskussionspapier wird in den nächsten Tagen im Rahmen eines Pressetermins vorgestellt, außerdem wird es eine Pressemitteilung geben. Allen Teilnehmern des Kreisparteitages wird ein Exemplar zur Verfügung gestellt.



die redakteure und das sommerloch - teil 2-

Im August füllten wir an dieser Stelle das „Sommerloch“ mit Informationen unserer Redakteure **SABINE LAUTERBACH** und **KERSTIN UFER** über ihre Urlaubserlebnisse in den Alpen und auf Mallorca. Die angekündigte Fortsetzung im September fiel der umfangreichen Berichterstattung im Vorfeld der Bundestagswahl zum Opfer. Heute nun Urlaubs-Kurzberichte von **ACHIM GRUNKE**, **MICHAEL MATTHES** und **HANS WEISKE**.

„Immer wieder an die Ostsee“, sagt **ACHIM GRUNKE**.

Seit Jahren zieht es uns immer wieder an den gleichen Ort an der Ostsee: zum Ostseebad Graal-Müritz, gelegen zwischen Rostock und dem Darß. Seit Ende des 19. Jahrhunderts finden sich hier Urlauber ein. Wegen seiner gesunden Luft siedelten sich hier zu Anfang des 20. Jahrhunderts Kurkliniken und Kindererholungsheime an, die heute noch hier ihren festen Platz haben. Bekannte Schriftsteller wie Hans Fallada, Erich Kästner, Franz Kafka, Robert Musil oder bildende Künstler wie Lyonel Feininger und Ernst Barlach haben hier Ruhe und Erholung gesucht. Graal-Müritz hat nicht nur einen exzellenten Badestrand, sondern ist eben auch wegen seiner Historie interessant und hat außerdem kulturell etwas zu bieten. Und lädt das Wetter mal nicht zum Baden in der Ostsee ein, können die Urlauber in und um Graal-Müritz viele andere Dinge unternehmen. Mit dem Fahrrad kann man z.B. einen Abstecher zur Künstlerkolonie Arenshoop machen, oder bis zur „Hohen Düne“ fahren und dort mit der Fähre zum alten Strom Warnemünde übersetzen. Deshalb fahren wir Jahr für Jahr nach Graal-Müritz.



Zur „Fossa Carolina“, meint **MICHAEL MATTHES**

Aufmerksame Pennäler wussten es, obwohl man damals die Sehenswürdigkeit nicht besuchen konnte. Eine spätere Radtour entlang der Altmühl weckte die Erinnerung. Nun, mehr als fünfzig Jahre nach der Geschichtsstunde ein Wiedersehen mit dem Karlsgraben.



Vor mehr als 1.200 Jahren wollte Karl der Große eine Verbindung zwischen den Fluss-Systemen des Rheins und der Donau herstellen lassen. Ein Einschnitt von maximal zehn Meter Tiefe hätte die Altmühl (Donau-Seite) und die Schwäbischen Rezat (Rhein-Main) verbinden können. Der Kanal-Versuch überdauerte die Jahrhunderte.

Mit dieser Archimedischen Schraube aus dem Karlsgraben gehobenes Wasser fließt über die Pflasterrinne in die Altmühl.

„Mit dem Bus nach Südengland“, so **HANS WEISKE**

Wir sind auf eine jährliche Bustour geeicht. Nach Frankreich, Polen, Italien, Schweiz, Österreich, Kroatien und Skandinavien standen auch schon Schottland und Irland auf dem Programm. In diesem Jahr fuhren wir im Vorfeld des Brexit durch Südengland inkl. London. Meine Höhepunkte zweifellos die Kathedralen in Canterbury, Exeter, Salisbury und Wells. Begleitet wurden wir bei unserer achttägigen Rundfahrt, die uns von Dover bis Land’s End führte, vom typisch englischen Wetter. Es erwartete uns auch an der weltweit einzigartigen jungsteinzeitlichen Anlage in Stonehenge.



unser blick geht zehn jahre zurück  
die „linksworte“ im oktober 2007

Vor mehr als zehn Jahren - Mitte Juni 2007 - vereinigte sich die Linkspartei mit der WASG und gründete eine neue Partei. In Sachsen waren parallel dazu die Weichen für eine „Verwaltungs-, Funktional- und Kreisgebietsreform“ gestellt. Mit weitreichenden Konsequenzen für die Struktur der Landkreise und damit auch der Kreisverbände. In Mittelsachsen begann alles mit einer Beratung einer Koordinierungsgruppe (gebildet aus Genossinnen und Genossen der drei Kreisverbände Döbeln, Freiberg und Mittweida sowie der WASG) im November 2006. Diese Gruppe setzte ihre Arbeit bis Oktober 2007 - bis zur Gründung des neuen Regionalverbandes der Linkspartei - fort. In einer kleinen Serie lassen wir die aktuellen Entwicklungen vor zehn Jahren und ihre Widerspiegelung in den damaligen „Freiberger LinksWorten“ Revue passieren. Heute im Blick: die Oktober-Ausgabe des Jahres 2007.

Die zweite Ausgabe der „neuen“ LinksWorte stand unter dem Motto „Auf der Zielgeraden zum Regionalparteitag der LINKEN“. Dieser fand drei Tage nach dem Herausgabetermin in der „Räuberschänke“ im Oederaner Ortsteil Hartha statt, nicht weit entfernt vom geografi-

des künftigen Regionalverbandes im Landesrat und der Delegierten zum Bundesparteitag endgültig abgestimmt wurden. Übrigens: Diese Ausgabe der LinksWorte lag am Konferenztag auf jedem Platz der über 100 Delegierten aus den drei Kreisen.

Die linke Zeitung für Döbeln, Freiberg, Mittweida www.links Worte.de

## Döbelner, Freiberg, Mittweidaer LinksWorte

**24. Oktober 2007**      **Nr. 2** (244)      **1. (18.) Jahrgang**

**Gerechtigkeit und Friedenspolitik: Die entscheidenden Politikfelder der LINKEN - so dokumentiert und bekräftigt auf dem Gründungsparteitag im Juni in Berlin. Jetzt steht die Kursbestimmung im künftigen Regionalverband der LINKEN in den Landkreisen Döbeln, Freiberg und Mittweida an. Dazu versammeln sich die Delegierten zum Regionalparteitag am 27. Oktober 2007 in der „Räuberschänke“ in Hartha. Unser Gruß gilt den Delegierten. Mögen sie wichtige und richtige Entscheidungen treffen.**

**Die Titelthemen dieser Ausgabe**

Der neue Regionalverband der LINKEN in Döbeln, Freiberg und Mittweida auf dem Wege...	Das Wirken der LINKEN in der Kommunalpolitik. Heute: Freiberg	Gegen Faschismus und Rechts-extremismus Eine geschichtliche Betrachtung
---	---	---

schen Mittelpunkt Mittelsachsens im Hainichener Ortsteil Cunnersdorf. Am 18. Oktober 2007 hatte am gleichen Ort die letzte Beratung der Koordinierungsgruppe der Kreisverbände Döbeln, Freiberg und Mittweida stattgefunden, auf welcher die komplizierten Modalitäten der Wahlen zum neuen Kreisvorstand, der VertreterInnen

Auf den Seiten -4- und -5- war der Entwurf der „Kommunalen Leitlinien des Regionalverbandes Mittelsachsen“ dokumentiert, welche für die fünf Politikfeldern Bildung und Kultur, Gesundheits- und Sozialpolitik, Infrastruktur und Nahverkehr, Wirtschaft und Ökologie sowie demokratische Strukturen formuliert wurden.

die oktoberrevolution 1917 und die behauptung der macht

von ACHIM GRUNKE

**A**m 25. Oktober 1917 frühmorgens (am 7. November nach dem gregorianischen Kalender) besetzten dem Revolutionären Militärkomitee unterstellte Soldaten unter dem Befehl von Leo Trotzki den Nikolaj-Bahnhof der Strecke nach Moskau, wenig später Elektrizitätswerk, Post- und Telegrafenanstalt, Staatsbank und die wichtigen Brücken und Plätze Petrograds. Als um acht Uhr revolutionäre Soldaten auch im Warschauer Bahnhof patrouillierten, war der Machtwechsel in Petrograd praktisch bereits kampflös und ohne Blutvergießen vollzogen. Auf der Nawa richtete der Panzerkreuzer Aurora seine Kanonen auf das Winterpalais, in dem die Provisorische Regierung Russlands saß. Ein aus der Bugkanone abgefeuerter Salut ohne Geschoss gab das Signal, den Regierungssitz im Winterpalais zu umstellen. Nach gut zwölfstündiger Belagerung, nachdem das am Vorabend gestellte Ultimatum an die Regierung verstrichen war, verschaffte sich das revolutionäre Militär, ebenfalls ohne Blutvergießen, in den ersten Morgenstunden des 26. Oktober (8. November) Zutritt zum Winterpalais. Ein Sturm auf das Winterpalais, wie später im Film von Eisenstein nachgestellt, fand gar nicht statt. Die im Malachitsaal des Palais ausharrenden Minister der Provisorischen Regierung wurden verhaftet und in die Peter-Pauls-Festung gebracht, später dann wieder freigelassen. Nur Ministerpräsident Kerenski war die Flucht gelungen. Er setzte sich nach Pskow ab, um im Hauptquartier der Nordfrontarmee nach Hilfe zu suchen und den Widerstand gegen die Revolution zu organisieren. Gleichzeitig begann am 25. Oktober der 2. Allrussische Sowjetkongress seine Tagung im Smolny. Die 670 Delegierten, von denen 300 den Bolschewiki, 193 den Sozialrevolutionären und 68 den Menschewiki angehörten, kamen aus 400 Sowjets, überwiegend aus den großen Industriegebieten und den politischen Zentren des Landes. Aus dem Sowjetkongress, der den Sturz der Provisorischen Regierung verkündete, ging als neue revolutionäre Regierung der Rat der Volkskommissare hervor, dessen Vorsitzender Lenin wurde. Als erste Amtshandlung und den Beginn einer neuen Ära markierend, verabschiedete der Rat der Volkskommissare drei Dekrete: (1) über den Frieden, (2) über den Grund und Boden und (3) über die Rechte der Völker Russlands.

**Lenins Rolle**

Bis heute hält sich die Legende, die Oktoberrevolution sei deshalb erfolgreich verlaufen, weil Lenin mit Hilfe des

deutschen Auswärtigen Amtes und der Heeresleitung im deutschen Eisenbahnwagen aus dem Schweizer Exil nach Russland gelangen konnte, um dort ausgestattet mit 50 Millionen Goldmark und mittels seines Redetalents die Revolution zu entfachen. Aber so simpel läuft Geschichte nicht ab. Die nach der Februarrevolution 1917 mehrfach umgebildete Provisorische Regierung erfüllte die Erwartungen der Volksmassen nicht. Die Zarenherrschaft war zwar durch ein demokratisches Staatswesen ersetzt worden, aber der Krieg wurde mit gesteigerter Intensität fortgesetzt und eine von den Bauern erwartete Landreform blieb aus. Lenin und die Bolschewiki hingegen entsprachen mit ihren einfach und zündend formulierten Losungen „Brot, Frieden, Land“ genau den Wünschen und Interessen der Bevölkerung.



Ein zunehmender Macht- und Autoritätsverlust zeichnete die letzten Monate der Provisorischen Regierung, der russische Staat drohte in einem Chaos zu versinken. „Bei Licht besehen, bedurfte es der von Lenin zitierten ‚Kunst des Aufstands‘ gar nicht, um dem wankenden Regime den ‚Todesstoß‘ zu versetzen. Was zu tun war, lag auf der Hand.“ (Manfred Hildermeier, Professor für Osteuropäische Geschichte an der Universität Göttingen, 1989) Die Leistung von Lenin und der Bolschewiki bestand im Wesentlichen darin, dass sie „zu erkennen in der Lage war(en), was die Massen wollten“ und vermochten, den „unkontrollierbaren anarchischen Volksaufstand in eine bolschewistische Macht“ hinüberzuführen. (Eric Hobsbawm, Das Zeitalter der Extreme, 1998) Für den Erfolg des Oktoberaufstands war auch ausschlaggebend, dass maßgeblich durch Lenin auch der „Zeitpunkt für den Beginn des Aufstands“ richtig bestimmt wurde. (Lenin, Marxismus und Aufstand, September 1917)

**Behauptung der Macht**

Nach der reinen Lehre des Historischen

Materialismus hätte im rückständigen agrarisch geprägten Russland eine sozialistische Revolution keine Aussicht auf Erfolg haben dürfen: 85% der Bevölkerung lebten auf dem Lande, 80% gehörten zur Bauernschaft, der Anteil der Industriearbeiter belief sich 1913 auf 1,4% der Gesamtbevölkerung, im Moskauer Industriegebiet betrug ihr Anteil 4%. Die ökonomische Rückständigkeit und das Fehlen demokratischer Traditionen in der Arbeiterbewegung Russlands sollten deshalb Charakter und weiteren Verlauf der Revolution beeinflussen. Obwohl es zunächst gelungen war, die Macht zu erobern, wurde es deshalb viel schwieriger, diese Macht zu behaupten.

Von Anfang an musste sich die Revolution äußerer und innerer Widerstände erwehren. Auf Kerenskis Ersuchen hatte bereits am 27. Oktober (9. November) eine Truppe der Nordfront in einem Vorort von Petrograd Stellung bezogen. Doch ging eine größere Gefahr

für die neue Macht von der Opposition der Eisenbahnergewerkschaft aus, die den Streik androhte. Durch konterrevolutionäre „weiße“ Armeen (Koltschak, Judenitsch, Denikin, Wrangel), die mit ausländischer Unterstützung operierten, wurde Sowjetrußland 1918/20 auf ein Rumpfgelände eingeschnürt. Die von Leo Trotzki seit Januar 1918 aufgebaute Rote Armee vermochte den konterrevolutionären Offensiven auch deshalb Stand halten, weil Inkompetenz, notorische Korruption und innere Streitigkeiten der „weißen“ Truppen sowie die Kriegsmüdigkeit ihrer Soldaten deren Angriffe abbremsen. In der gegen Sowjetrußland gerichteten französischen Schwarzmeerflotte kam es zu einem Aufstand, bei dem die rote Fahne gehisst wurde und die Meuterer den Abzug der Flotte erzwingen. Die Politik des „Kriegskommunismus“, eine Zwangsverwaltung der gesamten Wirtschaft, die das Überleben der Revolution in der Zeit des Bürgerkriegs von 1918-21 sichern sollte, wurde zum Ausgangspunkt der größten existenziellen Krise der Macht der Bolschewiki seit dem Oktober 1917. Die kriegskommunistische

Politik der Konfiszierung großer Teile der Ernte stieß bei den Bauern auf heftigen bewaffneten Widerstand. Es kam es zu einer Welle von Bauernaufständen. Der größte von ihnen brach in Tambow und angrenzenden Provinzen im Herzen Russlands aus, wo sich schon 1917 die Bauern erhoben hatten. Nun wurde die Sowjetmacht nicht von außen, sondern viel mehr von innen bedroht.

Außerdem häuften sich die Unruhen in den Industriezentren, wo die nackte Not die Arbeiter in Konflikt mit der sowjetischen Regierung brachte. Matrosen des Flottenstützpunkts von Kronstadt, die mit den Arbeitern in Petrograd in Verbindung getreten waren, übernahmen Anfang März 1921 die Macht in Kronstadt. Ihre Hauptlosung war „Alle Macht den Sowjets – keine der Kommunistischen Partei“. Die drei wichtigsten Forderungen waren: geheime Neuwahlen zu den Sowjets, Pressefreiheit für die Arbeiter, Bauern, Anarchisten und linken sozialistischen Parteien, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit für die Arbeiter und Bauern.

Um die Sowjetmacht zu sichern, wurde der Kronstädter Aufstand niedergeschlagen und an die Bauern mussten Zugeständnisse gemacht werden, der „Kriegskommunismus“ musste beendet werden. Der X. Parteitag der Kommunistischen Partei (Bolschewiki) im März 1921, dessen Delegierte gerade noch den Kronstädter Aufstand bekämpft hatten, beschloss die „Neue Ökonomische Politik“ (NEP): die Wiedereinführung des freien Handels und anstelle der Zwangseintreibung von Agrarprodukten die Einführung der Naturalsteuer. Das war dringend notwendig, um die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen und insbesondere das Eigeninteresse der Bauern an der Agrarproduktion zu fördern.

Die Wirtschaftsleistung Russlands war 1921 auf ein Fünftel des Vorkriegsstands von 1913 gesunken. Der Bürgerkrieg hatte bis zu 10 Mio. Menschen das Leben gekostet, das waren fünf mal mehr als im I. Weltkrieg.

Zum vierten Jahrestag der Oktoberrevolution hielt Lenin selbstkritisch inne: „Wir nahmen an, ohne genügend zu rechnen –, dass wir durch unmittelbare Befehle des proletarischen Staates die staatliche Produktion und die staatliche Verteilung der Güter in einem kleinbäuerlichen Land kommunistisch regeln konnten. Das Leben hat unseren Fehler gezeigt. Es bedarf einer Reihe von Übergangsstufen: Staatskapitalismus und Sozialismus, um den Übergang zum Kommunismus vorzubereiten, ihn durch die Arbeit einer langen Reihe von Jahren vorzubereiten.“ (Lenin, Werke Bd. 33, S. 38)



**kreisvorstand aktuell**

Wie in unserem Septemberheft informiert, fand die letzte Sitzung des Kreisvorstandes am 12. September statt und beriet u.a. über die letzten beiden Wochen in Vorbereitung auf die Bundestagswahlen. Er beschloss auch die Durchführung einer Beratung mit den Orts- und Basisgruppenvorsitzenden am 26. September und die Einberufung eines Kreisparteitags für den 21. Oktober. Die nächste Beratung des dann neu gewählten Kreisvorstandes findet am 23. Oktober statt, die abschließende Beratung des kreislichen Wahlstabes am 13. Oktober und damit ebenfalls nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe.

**führungswechsel auf dem landesparteitag der sächsischen linken zu erwarten**

Am 4. und 5. November findet in Chemnitz die 2. Tagung des 14. Landesparteitages der sächsischen LINKEN statt, auf welchem ein neuer Landesvorstand gewählt wird. In diesem Zusammenhang erklärte der Landes- und Fraktionsvorsitzende **RICO GEBHARDT** zu einer Vorstandssitzung am 30. September, dass er nicht wieder als Landesvorsitzender kandidieren und sich künftig auf den Fraktionsvorsitz im sächsischen Landtag konzentrieren werde. Er ergänzte, dass er es deshalb für richtig halte, nach fünf Jahren bei der sächsischen LINKEN wieder eine Trennung von Partei- und Fraktionsführung zu vollziehen.

Als seine Nachfolgerin im Amt der Landesvorsitzenden wünscht sich Rico Gebhardt die gegenwärtige Landesgeschäftsführerin **ANTJE FEIKS**, die kürzlich für den mittelsächsischen Kreisvorsitzenden **FALK NEUBERT** in den Landtag nachrückte. „In ihrer Person verbinden sich Kontinuität in der politisch-organisatorischen Arbeit und Kenntnis in der Landespartei mit zukunftsgerichteten Ideen zur parteilichen Erneuerung“, so Gebhardt.

Antje Feiks erklärte in diesem Zusammenhang, dass sie bereit sei, diese Herausforderung anzunehmen. Ihre wichtigste Aufgabe als neue Landesvorsitzende würde sie darin sehen, die Partei für die Zukunft neu aufzustellen. Das Problem dabei: ein immer stärkeres Stadt-Land-Gefälle bei der LINKEN. Dabei würde es immer schwieriger, dem eigenen Anspruch gerecht zu werden, Partei für ganz Sachsen, für alle Regionen zu sein. Das sei eine langfristige Aufgabe, welche DIE LINKE im nächsten Jahrzehnt vor sich habe. (hw)

**Anmerkung:** Diesem Thema widmet sich auch die Kolumne von Michael Matthes auf Seite -3 dieser Ausgabe.



**unsere jubilare**



all unseren genossinnen und genossen mit runden und halbrunden geburtstagen sowie unseren hochbetagten geburtskindern gratulieren wir hiermit ganz herzlich !

im november 2017 wird aus diesem anlass gefeiert bei:

<b>KARL SCHÖNHERR</b>	geb. am 02.11.1934,	in	Wechselburg
<b>HELMUT BERGNER</b>	geb. am 03.11.1933,	in	Mühlau,
<b>INGEBURG GROSSER</b>	geb. am 05.11.1924,	in	Frankenberg/Sa.
<b>WALLY HARTMANN</b>	geb. am 05.11.1936,	in	Zettlitz
<b>JUTTA TEICHMANN</b>	geb. am 06.11.1931,	in	Burgstädt
<b>LYDIA RAPPRICH</b>	geb. am 09.11.1924,	in	Brand-Erbisdorf
<b>WALTER ERDMANN</b>	geb. am 09.11.1937,	in	Lenzenau
<b>BRIGITTE SEIFERT</b>	geb. am 10.11.1935,	in	Brand-Erbisdorf
<b>ERHARD KÖHN</b>	geb. am 13.11.1936,	in	Zettlitz
<b>CHRISTINE NAUMANN</b>	geb. am 18.11.1957,	in	Lichtenstein
<b>CHRISTA AUERBACH</b>	geb. am 19.11.1935,	in	Niederwiesa
<b>HARALD WIEDEMANN</b>	geb. am 20.11.1931,	in	Augustusburg
<b>ISOLDE ZURBUCHEN</b>	geb. am 24.11.1952,	in	Hainichen
<b>MONIKA RENNAU</b>	geb. am 24.11.1942,	in	Frankenberg/Sa
<b>WERNER TEICHMANN</b>	geb. am 25.11.1926,	in	Burgstädt
<b>GERTRAUD DIETEL</b>	geb. am 25.11.1935,	in	Döbeln
<b>HANS BLUM</b>	geb. am 28.11.1933,	in	Seelitz

**erste auswertung der bundestagswahlen**

Bereits zwei Tage nach der Bundestagswahl trafen sich die Orts- und Basisgruppenvorsitzenden in Siebenlehn zu einer ersten Auswertung. Die Beratung leitete im Auftrag des Kreisvorstandes die stellvertretenden Kreisvorsitzende **MARIKA TÄNDLER-WALENTA**. An der Beratung nahm auch die Landesgeschäftsführerin **ANTJE FEIKS** teil. Sie wertete die Wahlen aus Sicht der Landespar-



tei aus. Antje Feiks hat als Nachfolgerin von Falk Neubert im Landtag auch - befristet bis zu den Landtagswahlen 2019 - das Bürgerbüro in Mittweida und Döbeln (dieses gemeinsam mit **JANA PINKA**) übernommen.

Man muss aber im Angesicht der nebenstehenden Meldung kein Prophet sein, um zu erkennen, dass ihr künftiges Engagement in Mittelsachsen nur begrenzt sein kann. (hw)

**jahrestage im november 2017**

**02.11. 1917** In einem Brief an Vertreter der Zionistischen Weltorganisation erklärt der britische Außenminister Arthur James Balfour die Bereitschaft seiner Regierung, die Errichtung einer Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina zu unterstützen (Balfour-Deklaration).

**07.11. 1917** Sieg des Aufstandes der Arbeiter, Soldaten und Matrosen unter Führung der Bolschewiki in Petrograd und Sturz der Provisorischen Regierung (Oktoberrevolution, nach julianischem Kalender am 25. Oktober).

**7./8. 11. 1942:** Landung britisch-amerikanischer Truppen in Nordafrika.

**03.11. 1957:** Der Sowjetunion gelingt der zweite erfolgreiche Start eines Erdsatelliten. An Bord befindet sich die Polarhündin Laika.

**07.11. 1967:** Die UNO-Vollversammlung beschließt die „Erklärung zur Beseitigung der Diskriminierung der Frau“.

**25.11. 1987:** Mitarbeiter des MfS durchsuchen die „Umweltbibliothek“ der Berliner Zionskirchgemeinde. Mehr als 20 Mitglieder von Umwelt- und Menschenrechtsgruppen werden festgenommen.

**07.11. 1992:** Alexander Dubček (Reformkommunist, Prager Frühling) in Prag verstorben.

## terminübersicht

### oktober 2017

- 21.10. 10 Uhr **Kreisparteitag** zur Auswertung des Bundesparteitags, zur Neuwahl des Kreisvorstandes sowie der Delegierten zum Bundesparteitag und der Landesseniorenkonferenzen 2018 und 2019  
Leisnig, „Schützenhaus“, Chemnitzer Straße 103
- 23.10. 19 Uhr erste Sitzung des auf dem Kreisparteitag neu gewählten Kreisvorstandes  
Bürgerbüro Mittweida, Weberstraße 30

### november 2017

- 04.11. 12 Uhr Kommunalpolitischer Ratschlag der LINKEN  
Berlin H4-Hotel, Karl-Liebknecht-Straße 32
- 07.11. 15 Uhr Veranstaltung der Regionalgruppe Freiberg des Rot-Fuchs-Fördervereins zum 100. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit Film „Unterwegs zu Lenin“  
Freiberg, Hotel „Regenbogenhaus“, Brückenstraße 5
- 20.11. 19 Uhr Sitzung des Kreisvorstandes  
Döbeln, Bürgerbüro, Bahnhofstraße 1

## Der Regionalverband Freiberg des Deutschen Kinderschutzbundes: Seit 20 Jahren Sprachrohr für die Kinder der Region

Gleich drei Gründe zum Feiern gab es am 23. September für den Regionalverband Freiberg des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB): 20 Jahre DKSB RV Freiberg e.V., 15 Jahre Familienzentrum und 10 Jahre Gütesiegel BLAUER ELEFANT. In ihrer kleinen Rede während der Festveranstaltung würdigte unsere Landtagsabgeordnete Dr. **JANA PINKA** die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der vielen ehrenamtlich Tätigen. Mittlerweile hat sich der DKSB mit vielfältigen



Projekten und Aktionen auch in der Freiburger Region als unverzichtbares Sprachrohr für die Lobby der Kinder etabliert. Gleichzeitig bietet er Familien, sozial benachteiligten Eltern sowie Alleinerziehenden und Eltern mit Migrationshintergrund umfangreiche Beratung und Unterstützung an. Im Anschluss an die Festveranstaltung feierten die Kinder, Eltern und Gäste das Jubiläum mit einem bunten Familien-Mitmach-Zirkus. (ku)

#### Unsere Bilder:

Als Geburtstagsgeschenk überreichte Jana Pinka einen Spendscheck zur Unterstützung der weiteren Arbeit des Vereins an **IRENA JOSCHKO**, Vorstandsvorsitzende des DKSB Freiberg (unten links).

In ihrer Funktion als Vorsitzende des Bildungs- und Sozialausschusses und Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE im Freiberg Stadtrat, beglückwünschte Dr. **RUTH KRETZER-BRAUN** den DKSB RV Freiberg zur langjährigen Tätigkeit in der Freiburger Region. Sie bedankte sich für die hervorragende Zusammenarbeit des Kinderschutzbundes mit Stadt Freiberg. (unten)



Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere teuren Verstorbenen

Erika Eckert, Geringswalde  
Annemarie Strauß, Flöha

Wir werden ihnen stets unser ehrendes Andenken bewahren.